

Bü

1901



1951

Festschrift

zum

50 jährigen Bestehen

der Sektion Weiden e. V.
des Deutschen Alpenvereins

Weiden= (Oberpf.) den 5. Mai 1951

E
376

1901



1951

Festschrift

zum

50 jährigen Bestehen

der Sektion Weiden e. V.

des Deutschen Alpenvereins

Weiden= (Oberpf.) den 5. Mai 1951



Festgruß 3844

zum

50 jährigen Bestehen

der Sektion Weiden e. V. des Deutschen Alpenvereins

(Gesprochen von Fr. Hedwig Habberger, Weiden)
(Verfaßt von Gg. Eichenbacher, Rechtsanwalt, Weiden)

Seid begrüßt ihr lieben Gäste
und ihr Bürger dieser Stadt.
Sei begrüßt zum hohen Feste
Freund der Berge, Bergkam'rad!

Gemeinsam woll'n wir Kundschau halten
auf ein halb Jahrhundert schon,
da nun weilt trotz Kriegsgewalten
Bergbegeist' rung hier, in Weidens Sektion.

Manch Greis heut ergriffen noch erzählt,
die Väter selbst in Taten nicht ermüden,
was Jugend nun zum Ziele auserwählt:
Dich Alpenwelt! Wir grüßen dich im Süden.

Die Berge sind's, die Frieden schenken,
den Mut neu wecken, steigernd zum Elan,
zu euch nur uns're Sinne lenken.
Berge! Ihr habt es uns angetan!

Was einst in stiller Einsamkeit
andachtsvoll das Aug' gefeh'n,
hoch von Gipfeln oder Schneid,
tief vom Tal zu lichten Höh'n:

Unvergessen bleibt geborgen
— welche Wonn in tiefster Brust —
die Erinnerung! Sie scheucht Sorgen.
Sehnsucht zwingt zu Wanderlust.

Sie zu stillen und zu stützen
ward gebaut mit Opfer Sinn
Weidens Hütte, um zu schützen
jeden Gast, frei von Gewinn.

Ach — könnt heilen er die Welt in Wunden,
gleich Bergsteigern sein des Wefens Teil!
Sie mühte doch recht bald gefunden
und einstimmen mit uns: Berg Heil!

Zaubervelt auf kurzen Halmen
breitet sich zum Schuhhaus hin,
zu der Nafing auf den Almen,
zwischen Zillertal und Inn.

Nur die Unzeit hat's gefüget,
daß uns trennt von schönsten Zielen
eine Grenze. Doch in un'ren Herzen lieget
Verbundenheit und der Wunsch von vielen.

Könnte Bergsinn Einkehr halten
in den Geistern hoher Politik,
wä'r weit schneller zu gestalten
was heute vorschwebt wie Musik.

Himmelnah in Bergregionen,
Freund wird er aus gleichem Streben,
Bergsteiger, nicht nach Nationen,
ergriffen beide sind von dem Erleben.

Entrückt der Erde, fern vom Leben,
der Schöpfer gab sich hier Gestalt,
der Mensch erschauernd und ergeben
erkennt ihn und seine Allgewalt.

Es fällt kein Wort bei Bergkam'raden
ruft Bergnot sie, ob's stürmet oder schneit,
da wahr't der ein' den anderen vor Schaden;
Hilfsbereitschaft ist hier Selbstverständlich-
(keit).

Den Bergsinn stets hineinzutragen
ins Volk durch Beispiel, guten Ton,
ersucht recht herzlich in diesen Tagen
die Vorstandschafft der Sektion.



Aufnahme Tiroler Graphit

Nafinghütte (1856 m)
der Sektion Weiden des DAV



Ehrentafel

In den beiden Weltkriegen gaben folgende Mitglieder der Sektion Weiden des Deutschen Alpenvereins ihr Leben

1914—1918

Beilhack Andreas, Gymnasiallehrer, Passau
Höllnerer Fritz, Schmiedemeister, Weiden
Hödler, Kaufmann, Weiden
Knoll, Amtsrichter, Naila
Uschold, Marinegerichtsrat, Wilhelmshafen
Wild, Lehrer, Weiden
Wirner, Lehrer, Weiden

1939—1945

Eidner Konrad, Ingenieur, Berlin († 1945 in Berlin)
Eisenhammer Fred., Dr. med. Arzt, Weiden († 1940 i. W.)
Kohler Leo, Kaufmann, Dohenstrauß († 1944 im Osten)
Mayer Anton, Kaufmann, Weiden († 1944 im Osten)
Noll Franz, Kaufmann, Weiden († 1942 im Osten)
Rehm Lutz, Reg.-Kat, Lihmannstadt († 1944 im Osten)
Sturm Hans, Reg.-Kat, Weiden († 1944 im Osten)
Troidl Alois, Kaufmann, Weiden († 1940 im Westen)
Troidl Georg, Schwimmmeister, Bad Landeck/Schl. († 1944)
Weigert Hermann, Stud.-Kat, Weiden († 1944 im Osten)
Wolfrum Alfred, Schreiner, Schönwald (gest. 1946 in franz. Kriegsgefangenschaft)

Ihr Andenken wird in den Reihen der Sektionsmitglieder stets in Ehren bleiben.

Ehrenvorstand:

Städelen Hans, Oberlehrer, Weiden

Träger des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft:

Dr. Vierling Albert, Veterinärat i. R., Neumarkt (Oberpf.)

Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

1926	Aichinger Georg †, Kaufmann, Weiden Binapfl Michael †, Oberlehrer, Weiden von Grafenstein Ferdinand †, Justizrat, Weiden Hauer Hans †, Kaufmann, Weiden Städelen Hans †, Oberlehrer, Weiden	
1927	von Berg Wilhelm †, Major, Weiden Gebhard Michael †, Pfarrer, Hundsdorf Krauß Josef †, Reichsbahninspektor, Weiden Nehmann Andreas, Rechtsanwalt, Weiden Dr. Reinhard Fritz †, Sanitätsrat, Weiden Rühl Ernst, Justizrat, München	
1931	Günther Heinrich, Geheimer Landesökonomierat, Weiden	
1932	Vierling Wilhelm, Kunstmaler, Weiden	
1933	Thelemann Heinrich †, Reichsbahninspektor, Weiden	
1934	Ruces Franz †, Zollinspektor, Weiden	
1935	Maktauß Ludwig †, Verwaltungsinspektor, Weiherhammer	
1937	Dr. Vierling Gustav †, Landgerichtsarzt, Weiden	
1939	Dr. Häffner Gotthelf †, Professor u. Arzt, Hersbruck Müller Hans, Oberforstrat, Immendingen	
1941	Frölich Mathilde, Hauptlehrerin, Weiden Seltmann Heinrich, Fabrikbesitzer, Schirnding Seltmann Wilhelm, Fabrikbesitzer, Weiden	
1944	Ascherl Robert, Architekt, Weiden Weidmann Elisabeth, Hauptlehrerin, Weiden	
1949	Aichinger Adam, Vorschlosser Weiden Habberger Theodor, Studienprofessor a. D., Weiden Härtlein Theodor, Studienprofessor, Weiden Holl Karl †, Studienprofessor, Rosenheim Mauerer Michael, Reichsbahnoberinspektor, Weiden Stahl Willi, Betriebsleiter, Amberg Strobel Johann, Diplomingenieur, Weiden	seit 1922 1921 1922 1920 1923 1924 1922
1951	Bock Theodor, Kaufmann, Pirkmühle Bühl Wilhelm, Bankdirektor, Weiden Dr. Lederer Max, Ministerialrat, München Lehnert Felix, Obersteuerinspektor, Weiden Pausch Hans, Obersteuerinspektor, Weiden Röger Josef, Kommerzienrat, Weiden	1924 1926 1926 1925 1926 1926

50 Jahre

Geschichte der Sektion Weiden e. V. des Deutschen Alpenvereins

Ein halbes Jahrhundert ist vorübergezogen, seitdem im Jahre 1901 von bergbegeisterten Bürgern dieser Stadt die Sektion Weiden als Zweig des ehem. Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (D. u. O. A. V.) gegründet wurde.

Als allgemeiner Ueberblick und zur Demonstration der innigen Verbundenheit aller Bergsteiger in einer gewaltigen Organisation sei der eigentlichen Sektionsgeschichte eine kurze Zusammenfassung der Entstehung und des Werdegangs des Deutschen Alpenvereins vorausgeschickt. An Hand einer verdienstvollen Schrift „Der alpine Gedanke in Deutschland, Werdegang und Leistung 1869—1949“ herausgegeben vom Beirat der Alpenvereins-Beratungsstelle Stuttgart 1949 (erschienen im Bruckmann-Verlag, München), von Jahrbüchern des Alpenvereins und der Protokollbücher der Sektion Weiden sei hier dem gestellten Thema Raum gegeben.

Entstehung und Werdegang des Deutschen Alpenvereins

So sehr die Alpen seit 2000 Jahren in das Bewußtsein der abendländischen Kulturvölker als landschaftliches Bindeglied eingegangen sind, wurden sie in ihrer Gesamtheit doch erst in jüngster Zeit aus ihrer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Abgeschlossenheit befreit. Wohl hatten die Lehre eines Rousseau und die Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert das Interesse für die Bergwelt der Alpen geweckt, aber „entdeckt“ wurde sie doch erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts durch den Bau der Eisenbahnen, in Sonderheit als Fremdenverkehrsgebiet. Seither erkennen die Menschen immer mehr die hohen ethischen Werte des alpinen Erlebens für Geist und Seele und auch die Bedeutung des Bergsteigens als Körpererleichterung und Leibesübung.

Im Jahre 1862 wurde in Wien der „Oesterreichische Alpenverein“ gegründet. Doch vermochte dessen mehr alpin-wissenschaftliche Tätigkeit nicht voll zu befriedigen. So kam es am 9. Mai 1869 in München, entscheidend ange-regt durch österreichische Bergfreunde, zur Gründung des „Deutschen Alpenvereins“ der gleich mit der Bildung selbständiger Sektionen, und zwar auch in österreichischen Alpenländern, vorging.

Bereits im Jahre 1873 wurde auf der Hauptversammlung in Bludenz der Zusammenschluß der beiden Alpenvereine herbeigeführt. Seither arbeitete der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein (D. u. O. A. V.) in beiden Ländern mit gleicher intensiver Kraft zu dem Zweck, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, Bergsteigen, Wandern und Skilauf in den Alpen zu pflegen, sich für die Erhaltung ihrer Schönheit und Ursprünglichkeit einzusetzen und dadurch die Liebe zur Heimat zu pflegen und zu stärken.

In diesem Werk einer idealen überstaatlichen Zusammenarbeit wurde, abgesehen von dem unschätzbaren sittlichen und geistigen Werten erzieherischer Arbeit, ein so hoher Vermögenswert geschaffen, daß heute die große Politik bestimmter Völker wegen der Eigentumsfrage Anstrengungen in verschiedener Richtung macht.

Nach dem letzten statistisch erfassbaren Jahr 1942 betrug die Zahl der Mitglieder des „Deutschen Alpenvereins“ (so benannt seit dem Anschluß Oesterreichs an das Reich) 198 826 Bergfreunde in 463 Sektionen mit insgesamt 709 vereinseigenen Berghäusern und Hütten. Dabei stellte der Beherbergungsraum mit insgesamt 7903 Betten, 14 274 Matratzenlagern und 4765 Kottlagern im Jahre 1938 einen Wert von 30 Millionen Reichsmark dar. Daneben hatte der D. u. O. A. V. bis dahin im Gebiet der Ostalpen rund 30 000 km Wege gebaut, eine Arbeitsleistung, die bei durchschnittlichen Baukosten von 1.— RM je laufenden Meter einschließlich der Drahtsicherungen, Brücken und Stege einen weiteren Aufwand von 30 Millionen Reichsmark ergibt. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß nie eine öffentliche Hand in Anspruch genommen wurde, sondern die Mittel ausschließlich von den Mitgliedern aufgebracht worden sind. Was daneben mit sozialer Arbeit in dem alpinen Rettungswesen (Bergwacht), der Katastrophenhilfe und dem Bergführerwesen und mit kultureller Arbeit, wie Schrifttumsammlung, Kartenwesen, alpine Forschung, Naturschutz und Sammlungen (größte alpine Fachliteratur der Welt in nahezu 60 000 Bänden) an Werten geschaffen worden ist, kann weder mit Geld aufgewogen, noch in Zahlen ausgedrückt werden.

Entsprechend des inneren Aufbaues und der verfolgten Ziele des D. u. O. A. V. ist eine Trennung der Eigentumsverhältnisse an Alpenvereins-hütten auf deutschem und österreichischem Boden heute nicht möglich. So sind 4/5 aller in Tirol und Vorarlberg stehenden Alpenvereins-hütten von ehemals reichsdeutschen Sektionen gebaut worden. Im Land Salzburg beträgt dieser Anteil noch 1/4 und in Kärnten-Osttirol 1/7. Bei der Finanzierung durch den Gesamtverein wurde weder ein Unterschied darin gemacht, ob die Hütten in Deutschland oder Oesterreich lagen, noch darin, ob sie ehemals reichsdeutschen oder österreichischen Sektionen gehörten. So flossen die Mittel der allgemeinen Kasse — wie Beiträge, Darlehen und Schadensvergütungen — die aus den Beiträgen der reichsdeutschen Mitglieder zu 60 Prozent und aus denen der österreichischen Mitglieder zu 40 Prozent stammten, entsprechend der Verteilung der Schlafplätze nur mit 16,7 Prozent den im früheren Deutschen Reich liegenden Hütten zu, mit 83,3 Prozent aber Oesterreich.

Daraus folgt, daß weder die reichsdeutschen Hütten rein deutsches Eigentum, noch die österreichischen Hütten rein österreichisches Eigentum sind.

Nach vorübergehenden Schwierigkeiten im Anschluß an den Zusammenbruch 1945 wurde in Oesterreich der „Alpenverein“ Sitz Innsbruck durch eine Entscheidung des österreichischen Verfassungsgerichtshofes vom Frühjahr 1947 als Rechtsfortsetzer des Alpenvereins anerkannt. Dem Vorsitzenden seines Verwaltungsausschusses wurde von der österreichischen Regierung die Verwaltung über den in Oesterreich gelegenen Hüttenbesitz der Sektionen übertragen, die außerhalb Oesterreichs, also auch im ehem. „Altreichsgebiet“ beheimatet sind. In seinen Händen liegen mithin alle dinglichen Rechte, die auf allen ehemaligen Schutzhütten des D. u. O. A. B. und damit insbesondere auch auf den sog. „reichsdeutschen“ Hütten in Oesterreich grundbücherlich eingetragen sind. Diese Rechte sind eindeutig und umfassend und betreffen Privateigentum, so daß juristisch gesehen, der ganze Hüttenbesitz in Oesterreich aus jener Vermögensmasse herausfallen muß, die als reichsdeutscher Auslandsbesitz betrachtet werden will. Hinzu kommt, daß die Rentabilität dieser Häuser nur von Alpenvereinskreisen selbst unterhalten werden kann.

Hinter dem „Alpenverein“ Sitz Innsbruck in Oesterreich steht die Masse der österreichischen Bergsteiger. Und diese kennen als Bergkameraden keine Grenzen nach politischen Gesichtspunkten und wollen vor allem nichts mit eigensüchtigen Plänen „bestimmter Kreise“ ihrer Bundeshauptstadt zu tun haben.

Alpinismus ist eine Sache der Gesinnung und Haltung! Wie dieser von der Gründung bis zu unserem nationalen Unglück über Grenzen hinweg eine einmalige Gemeinschaftsleistung zu Wege gebracht hat, so hoffen wir, daß der alpine Gedanke wieder mächtig werde, auf daß völkerveröhnende Taten folgen mögen.

In der Nachkriegszeit sind in der anglo-amerikanischen Zone Deutschlands und später in der franz. besetzten Zone alsbald wieder Alpen-Clubs und Alpenvereine als selbständige Vereinigungen entstanden. Am großen Alpenvereinstag in Würzburg am 22. 10. 1950 haben sich 234 wiedererstandene Sektionen zum „Deutschen Alpenverein“ zusammengeschlossen um anzuknüpfen an eine große und verpflichtende Tradition. Der Mitgliederstand beträgt allein im Westdeutschen Bundesgebiet bereits über 90.000 Bergfreunde.

Die 50jährige Geschichte der Sektion Weiden e. V.

Als unsere Stadt kurz vor der Jahrhundertwende durch die Errichtung einer Zentralfabrik sprunghaft zu wachsen begann, hatten die Alpen hier nur einzelne Freunde. Mit diesen traf sich in gemütlicher Runde oft ein ständiger Feriengast, Herr Professor Dr. Jakob Müller aus Benediktbeuren und erzählte vom Wirken des großen D. u. O. A. B. Angeregt durch den Austausch alpiner Reiseerinnerungen erwachte in den Herzen berg- und wandersfroher Bürger das Pflichtbewußtsein gegenüber dem so mächtig aufstrebenden Verbands.

So trafen sich am Abend des 15. März 1901 im Hotel Post in Weiden

Nichinger Christian, Brauereibesitzer mit Ehefrau Anna,
Nichinger Georg, Kaufmann mit Ehefrau Babette,
Beck Johann, Rentamtmann,
Beißler Johann, Landgerichtsobersekretär,
Beilhack Anna, Obermaschineninspektorsgattin,
Binappfel Michael, Lehrer,
Herold Ernst, Oberbahnamtssekretär mit Ehefrau Klara,
Hagenmüller Johann, Zentralfabrikdirektor,
Dr. Reinhard Eduard, Sanitätsrat,
Städelen Hans, Lehrer mit Ehefrau Antonie

und erklärten nach kurzer Beratung die Sektion Weiden des Alpenvereins für gegründet. Es wurde eine Satzung beschlossen und folgende erste Vorstandschafft gewählt:

Vorsitzender: Nichinger Christian,
Schriftführer: Städelen Hans,
Kassier: Herold Ernst,
Beisitzer: Beck und Beißler.

Noch am gleichen Tage konnte dem Zentralauschuß des D. u. O. A. B. die 264. Sektion mit 14 Mitgliedern gemeldet werden.

Im Laufe des ersten Jahres verdoppelte sich nicht nur die Zahl der Mitglieder, sondern verschiedene derselben trugen auch schon den Namen der jüngsten Sektion hinein ins Tiroler Land und über die Tauern bis nach Lienz. Mit guten Vorträgen über alpine Reisen wuchs der Mitgliederstand. Auch der bekannte Nordpolfahrer Payer hielt am 10. 1. 1903 einen Vortrag und zeigte Bilder aus den nördlichen Eisregionen.

Durch Uebersiedlung des Vorsitzenden nach Regensburg übernahm 1903 in fortgesetzter Wiederwahl Herr Oberlehrer Städelen die Leitung der Sektion für nahezu 2 Jahrzehnte.

Es ist für die Geschichte der Sektion Weiden bezeichnend, daß eine Gliederung ihrer Entwicklung jeweils die Person des 1. Vorsitzenden bestimmt, getreu dem Grundsatz: Männer machen die Geschichte.

I.

Herr Städelen war ein umsichtiger und vorbildlicher Leiter der Sektion. Wohl nahm er die Gesamtarbeit der Vorstandschafft allein auf sich, war bei allen Veranstaltungen Arrangeur, Dekorateur, Wirt, nahm Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder gerne entgegen und versuchte sie zu verwirklichen. Eine Gemeinschaftsleistung tritt damit für die Sektion mehr in den Hintergrund, so daß der Sektion immer mehr der Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt wurde.

Beim 5jährigen Stiftungsfest war die Mitgliederzahl bereits auf 70 Personen angestiegen. Das Tourenbuch erzählt von gewaltigen Bergfahrten wie Ortler, Wildspitze, Marmolata, Großvenediger usw. Die Jahresberichte künden von anregenden Sektionsabenden mit Lichtbildern, wohlgelungenen Ausflügen und vor allem von einzigartigen Faschingsunterhaltungen, deren erste unter der Devise „Abend auf der Weidener Hütte“ schon träumte von künftiger Entwicklung.

Das Jahr 1907 brachte mit der Aufhebung der Eisenbahndirektion Weiden einen spürbaren Rückschlag in der Entwicklung der Sektion. Gründer und viele andere Mitglieder mußten scheiden, blieben uns aber auch in der Ferne treu. Für den scheidenden Kassier übernahm Rentamtman Beck bis nach dem ersten Weltkrieg die Finanzen der Sektion. Ein anläßlich des 10jährigen Stiftungsfestes von Mitgliedern aufgebracht Spendenbetrag von 500.— M konnte als Hütten- und Begebau fond angelegt werden. In der Folgezeit wuchs diese Summe auf nahezu 3000.— M an.

Doch der erste Weltkrieg brachte eine jähe Unterbrechung der Vereins-tätigkeit. Von 93 Mitgliedern folgten 50 Prozent dem Ruf des Vaterlandes. 7 treue Freunde sahen die Heimat nie wieder.

Doch Herr Städelen half mit dem Lichtbilderapparat bei Werbungen für Kriegsanleihen und ähnlichen Veranstaltungen über die schwere Zeit hinweg. Im ersten Kriegsjahr spendete die Sektion zur Vinderung der Not den stattlichen Betrag von 457.— M und besaß zu Beginn der Inflation immer noch ein Vermögen von rund 4000.— M.

Nachdem im Jahre 1919 die Kassengeschäfte in die Hände des rührigen und wandersfrohen Herrn Oberlehrers Hans Groh übergegangen waren, da Herr Finanzrat Beck diese nicht mehr fortführen konnte, glaubte auch der langjährige Vorstand Herr Städelen aus Gesundheitsgründen alsbald zurück-treten zu müssen.

In der Generalversammlung vom 30. 4. 1923 wurden durch Zuzuf Herr Oberinspektor Goetz zum neuen Vorstand und Herr Städelen in Anerkennung der großen Verdienste zum Ehrenvorstand der Sektion gewählt. Und damit beginnt ein neuer bedeutsamer Abschnitt in unserer Sektionsgeschichte.

II.

Je mehr der Krieg und seine Folgeerscheinungen in Vergessenheit gerieten und sobald die größte Bitterkeit einer überstandenen Inflation, welcher die Sektion das gesamte Vermögen opfern mußte, neuem wirtschaftlichem Hoffen Raum gab, wurde die Sehnsucht in den Herzen unserer Bergsteiger nach frohen Alpenfahrten übermächtig. Neues Leben begann sich in der Sektion zu regen, der Mitgliederstand begann zu steigen und man suchte ein Arbeitsfeld.

Als alpenferne Sektion und durch die Folgen der Inflation schien die Sektion nicht in der Lage zu sein sich in den Alpen ein Arbeitsgebiet zu sichern. Verschiedene Mitglieder stellten sich um das Jahr 1922/23 dem

Oberpfälzer Waldverein zur Verfügung und nahmen umfangreiche Wegebezeichnungen in der Umgebung von Weiden vor. So wurde u. a. der bekannte Ignaz-Mühlhofer-Weg, von Weiden über Schirmis — Irchenrieth nach Leuchtenberg von den Herren Städelen und Groh markiert.

Aber so gerne wir auch in unserer Heimat wandern, Bergsteiger suchen und finden ihr Betätigungsfeld letztlich nur in den Alpen selbst. Als die Sektionskasse wieder zu erstarren begann, war es der Kassier selbst, der in der Generalversammlung vom 25. 1. 1924 den Antrag stellte, eine unbewirtschaftete Alm zu erwerben und nach Maßgabe der eigenen Mittel langsam zur Schutzhütte auszubauen. Herr Groh ist somit der spiritus rektor für das alpine Arbeitsfeld und die sektions-eigene Hütte geworden. Zwar konnte keine Almhütte ausfindig gemacht werden, dafür aber fand ein Er-suchtschreiben an den Hauptauschuß in München wärmstes Entgegenkommen. Wir wurden zu Verhandlungen an die Sektion Hall in Tirol verwiesen, die sich geneigt zeigte das Weertal mit seinen Verzweigungen in den Tuxer Alpen als Arbeitsgebiet abzutreten.

Die notwendigen Förmlichkeiten wickelten sich rasch und zufriedenstellend ab, so daß die Generalversammlung am 2. 12. 1924 einstimmig beschloß, das Arbeitsgebiet zu übernehmen und eine Talherberge zu schaffen. Ostern 1925 reisten die Herren Goetz, Groh und Zapf nach Innerst, wachteten dort eine sog. Alstenhütte und richteten sie notdürftig zur Unterkunftshütte her.



Aufnahme Gärtlein

Ehem. „Weidener Hütte“ zu Innerst

Die Ausstattung wurde erleichtert durch Zuwendungen des Hauptaus-schusses, der Mitglieder, der heimischen Industrie und das Unternehmen fand sogar bei den Weidener Stadträten wohlwollende Unterstützung, indem die Stadt als korporatives Mitglied in unsere Sektion eintrat. Auch die Presse sorgte bereitwillig durch Veröffentlichung ihre Leser für den alpinen Gedanken zu interessieren.

Neben einer unermüdlchen Kleinarbeit durch den Sektionsvorstand für das erworbene Hüttengebiet wurde ungeschmälert das übliche Programm der Sektion abgewickelt, nämlich 4 bis 6 gute Lichtbildervorträge im Winter,

2 bis 3 Sektionsausflüge im Sommer und eine große allgemein geschätzte und beliebte Faschingsveranstaltung im Jahr.

So fiel die 25. Jahrsfeier am 29., 30. Mai 1926 in eine Zeit regster Vereinstätigkeit. Noch im gleichen Jahr wurden die ersten Verhandlungen zwecks Ankauf eines Grundstücks im Arbeitsgebiet für den Bau einer eigenen Hütte geführt. Da bot die Weidengenossenschaft im Weertal das Alm-Gasthaus. Noch im gleichen Jahr wurde die Nasingalm zur Bewirtung geringsten Mitteln die Sektion einige Jahre vorher entschlossen und unternehmungslustig zur Arbeit in den Alpen geschritten war, so einmütig stellten sich die Mitglieder hinter die Vorstanderschaft zum Erwerb dieses Gasthauses. Noch im gleichen Jahr wurde die Nasing Alm zur Bewirtschaftung von der Sektion übernommen.

Unsere Sektion kann daher heuer auf ein weiteres Jubiläum zurückblicken, denn es sind 25 Jahre her, daß die Sektion Weiden die Nasinghütte in Besitz hat.



Nasinghütte gegen Geiselsch

Aufnahme Hörtlein

Wohl hatte die Hütte „3' Innerst“ im Jahre 1926 bereits 425 Übernachtungen und einen Betrag von 300.— RM abgeworfen; sie erwies sich aber lagemäßig ungünstig und für einen zweckmäßigen Ausbau als zu kostspielig. Dagegen war ein ins Auge gefaßter Hüttenplatz am Geiselsch und das Wirtshaus zur Nasing ein weitaus besserer Stützpunkt auf dem Weg ins Zillertal, weshalb auch der Hauptverein die grundsätzliche Genehmigung für einen Neuerwerb einer Schutzhütte in diesem Gebiet befürwortend erteilte und einen Zuschuß in Aussicht stellte. Ostern 1927 wurde die Sektion durch Verbriefung vor dem Notar in Schwarz Eigentümerin und gab ihr den Namen „Nasinghütte“. Der Kaufpreis betrug 12 000 Schilling, wozu die Mitglieder 2000.— RM Anteile und der Hauptauschuß 5000 RM spendeten. Zur Ausstattung genehmigte die Generalversammlung vom

16. 12. 1927 die Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 5000.— RM. Dabei konnten große Ersparnisse gemacht werden durch großzügige Spenden der Weidener Firmen Witt, Settmann und Bauscher.

Obwohl das Arbeitsgebiet bis dahin unbekannt war, wuchs die Besucherzahl auf beiden Hütten der Sektion sehr rasch und vor allem fand die Nasing Hütte im Winter als Stützpunkt in einem einzigartigen Skiparadies immer größeren Zuspruch. Dabei wurden ständig Verbesserungen in und an den Herbergen durch arbeitsame Mitglieder während ihres Urlaubs vorgenommen, Wege angelegt und verbessert, markiert und Tafeln angebracht und die höchsten Berge des Arbeitsgebiets mit Gipfelbüchern versehen. Außerste Sparsamkeit in der Kassenführung und unermüdlicher Fleiß kennzeichnen die Jahre des Aufbaues. Indessen mußte die Talherberge „3' Innerst“ als unwirtschaftlich aufgegeben werden, sie fand im Altherrenverband des akademischen Turnvereins Innsbruck ihren Nachfolger. Zu Hause halfen gelungene Veranstaltungen und sehr bedeutsame Vorträge wie „Mount Everest Expedition“ vom einzigen Ueberlebenden der Expedition, Dr. Böck, und „Die russisch-deutsche Altai- und Pamirexpedition 1928“ durch den Teilnehmer Dr. Eugen Allwein, München, über die finanzielle Not hinweg. Dafür konnte die Nasinghütte verschindelt und baulich wesentlich verbessert werden und zum Jahresende 1931 fanden die ersten Auslosungen zur Rückzahlung der gezeichneten Anteilscheine statt.

Der politische Umsturz im Jahre 1933 brachte für den Alpenverein eine schwere Zeit heimlichen Ringens um seinen Bestand und seine Struktur als rein demokratische Einrichtung. Doch konnte sich der überstaatliche Charakter des D. u. Oe. A. V. trotz der NS-Gleichschaltungsbestrebungen im wesentlichen erhalten und zur Wahrung seiner Interessen durchsetzen.

III.

In der Hauptversammlung vom 19. 1. 1934 trat nach einer vorbildlichen Aufbauarbeit in unserer Sektion der dritte Vorstandswechsel ein. Herr Regierungsrat Dr. Lederer wurde zum 1. Vorstand gewählt und unter seiner Führung beginnt ein neuer Abschnitt der Sektionsgeschichte, etwa unter dem Motto: „Schuldenbefreiung und Ausbau der Nasinghütte zur wirtschaftlichen Rentabilität.“

Zunächst aber ließen die Ereignisse der Jahre 1934—1937 für die Sektion und insbesondere für unsere Hütte das Schlimmste befürchten. Durch die für die Einreise nach Oesterreich verhängte 1000.— RM-Sperre ging der Besuch der Weidener Hütte fast bis zum Stillstand zurück, so daß erwogen werden mußte, die Hütte zu schließen. Dabei waren die finanziellen Verhältnisse der Sektion relativ geordnet, so daß noch im Jahre 1934 kleine bauliche Veränderungen, wie Fassung der Wasserleitung und Ausbau der Veranda an der Weidener Hütte und die Auslosung von Anteilscheinen vorgenommen werden konnten. Immerhin betrugen die Schulden an Hauptverein und Mitglieder noch über 4300.— RM, so daß, als im Jahre 1935 die Mitgliederzahl merklich zurückging, Schwierigkeiten im Zinsendienst eintraten. Als für Alpenvereinsmitglieder durch die kostenlose Einreiseerlaubnis eine merkliche Erleichterung eintrat, erholte sich die Sektion auch wieder.

Zwar wirkte sich für die Nasinghütte die Einreiseerleichterung nach Oesterreich kaum spürbar aus, der Mitgliederstand aber begann wieder leicht zu steigen.

Mit dem Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 kam die Befreiung unserer Sektion aus einer niederdrückenden Last und Sorge um den Besitz unserer Hütte. Die gefallen Grenzen ließen ein gewaltiges Aufblühen der Sektion erhoffen. Doch nahm auffallender Weise die Mitgliederzahl nicht zu und auf der Weidener Hütte nächtigten weit mehr Nichtmitglieder als Mitglieder des nunmehr Deutschen Alpenvereins. Als man an den dringlich gewordenen Erweiterungsbau herangehen wollte und vom Hauptverein ein bereits 1934 zugesagtes Darlehen in Höhe von 2000.— RM anforderte, blieb die Unterstützung aus. Hinzu kam der Ausbruch des 2. Weltkrieges. Nur kleine Verbesserungen an der Hütte konnten gemacht werden. Dabei stieg die Zahl der Uebernachtungen in der Zeit vom 1. 1. 1939 bis 29. 2. 1940 auf 1849 an und brachte eine Einnahme von 1446,65 RM. Auch die Mitgliederzahl wuchs.

Bis zur Hauptversammlung am 21. 3. 1941 konnte sich unsere Sektion durch zähe Arbeit und große Opfer, gepaart mit dem eisernen Willen zur Sparsamkeit vollkommen schuldenfrei machen. Besonderen Dank verdient hierbei der damalige 1. Vorstand Herr Dr. Lederer, der in geschickten Verhandlungen mit dem Hauptauschuß immer zu befriedigenden Lösungen im Zinsendienst und der Heimzahlung gewährter Darlehen finden konnte. Die Sektion sah ihn deshalb ungern scheiden, als ihn berufliche Gründe nach München beriefen.

IV.

Die Sektion wählte zum Nachfolger dann einen Mann, der seit dem Jahre 1926 schon der Vorstandschafft angehörte. Herr Studienprofessor Theodor Härtlein, der auch heute wieder unserer Sektion vorsteht, ist durch seine aufopfernde Tätigkeit für die Sektion, als erfahrener Bergsteiger und guter Bergfotograf, als Mäander der Schönheiten unserer Alpenwelt und beste Werbekraft für unsere Hütte durch seine zahlreichen packenden Vorträge nicht nur Seele und Zubegriff unserer Sektion, sondern bekannt und geachtet auch bei vielen Schwestersektionen. Dieser stille und bescheidene Bergfreund, der dadurch in seinen menschlichen Qualitäten nur gewinnt, kann heute ebenfalls auf ein 25jähriges Jubiläum zurückblicken, denn ein Viertel Jahrhundert gehört er nun der Vorstandschafft der Sektion an.

Herr Härtlein übernahm also mitten im Kriege die Führung unserer Sektion. Nicht daß es an Hilfskräften gefehlt hätte, ihn bei der Arbeit zu unterstützen, — es waren immer noch einige unentwegte Veteranen zu Hause — er nahm seinen Mitarbeitern lieber die Arbeit ab und ging in ihr selbst ganz auf. Noch stieg die Zahl der Mitglieder von 118 auf 164 im Jahre 1943 an. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde noch auf der Nasinghütte ein Waschhaus gebaut, als Fundament für den späteren Erweiterungsbau und auch sonstige Verbesserungen machten die Nasinghütte noch gemüthlicher. Unser Arbeitsgebiet kam immer mehr in den Ruf eines ausgezeichneten Skigebietes und der Besuch nahm gerade in den Winter-

monaten ständig zu. So betrug die Zahl der Uebernachtungen vom 14. 3. 1942 bis Dezember 1943 7661. Damit konnte im letzten registrierten Vereinsjahr 1943 für die Hütte eine Reineinnahme von 2472.— RM verzeichnet werden, mit der ein guter Grundstock für den Hüttenerweiterungsbau gelegt werden konnte.

Trotz des Krieges war versucht worden, die Tätigkeit in der Heimat nicht ermüden zu lassen. Zwar fielen seit 1940 die Sektionsausflüge und Faschingsveranstaltungen weg. Dafür wurde eine Leihbücherei für die Mitglieder eingerichtet mit alpiner Literatur, Karten und Führern. Auch Lichtbildervorträge wurden bis 12. 2. 1944 regelmäßig im Winterprogramm abgehalten. Doch nach und nach brachte der totale Kriegseinsatz auch unsere Vereinstätigkeit zum vollständigen Stillstand.

Zieht man den Volkssturm als letztes Kampfaufgebot im 2. Weltkrieg mit heran, so blieb kein Mann unserer Sektion vom Waffendienst verschont. Mindestens 80 Prozent der männlichen Mitglieder waren im direkten Fronteinsatz. Davon gaben 10 treue Bergkameraden ihr Leben auf den Schlachtfeldern, einer starb noch 1946 in französischer Kriegsgefangenschaft.

V.

Zusammengebrochen war das Vaterland und verwüstet, an das noch zu glauben die Erscheinungen und Verhältnisse der unmittelbaren Nachkriegszeit auch uns Bergsteiger wanken ließ. Doch der Wille zum Leben war stärker geblieben und in der Begegnung mit unserer Bergwelt oder in Erinnerung an sie und ihre Zauberkraft wuchsen auch in uns wieder Glaube und Hoffnung.

Am 11. November 1947 brachte Herr Bernhard Schärtel, als von Besatzungsmacht und deutschen Behörden für „vergangenheitslich unbelastet“ befundenes Alpenvereinsmitglied bei der Stadt Weiden den Antrag ein auf Lizenzierung eines „Alpenverein Weiden“. Diese wurde auf örtliche Basis erteilt, doch die Aufnahmeformalitäten standen noch sehr im Zeichen der allgemeinen Entnazifizierungstätigkeit in Bayern. Der in der Hauptversammlung am 24. 2. 1948 gewählte Vorstand besaß wohl vollstes Vertrauen, er wollte aber ausdrücklich der Sache willen nur Treuhänder sein, bis sich ein normales Vereinsleben entwickeln konnte. Durch ihn wurden die alten Mitglieder, soweit möglich, wieder zusammengerufen, Verbindung aufgenommen mit der in München für Bayern inzwischen gebildeten Arbeitsgemeinschaft und in Anknüpfung früherer Gepflogenheiten werbende Lichtbildervorträge abgehalten. Ohne die Arbeit dieser selbstlosen Männer, nämlich B. Schärtel als 1. Vorsitzenden, Herr Josef Gruber als Stellvertreter und 2. Vorstand, Herr Karl Troppmann als Schriftführer und Herr Dr. Heribert Rechl bzw. Herr Ludwig Huber als Kassier, wäre es nicht möglich gewesen, in der Jahreshauptversammlung am 8. 3. 1949 mit insgesamt 116 Mitgliedern von den für das Vereinsleben inzwischen eingetretenen Lockerungen Gebrauch zu machen und den Verein wieder als „Alpenverein Sektion Weiden“ fortzuführen. Mit der Neuwahl des Vorstandes auf die Dauer von 3 Jahren, Annahme der neuen Satzung und Eintragung der Sektion in das Vereinsregister wurde der innere organisatorische Wiederaufbau ab-

geschlossen. Herr Studienprofessor Th. Härtlein wurde einstimmig zum 1. Vorstand gewählt. An seine Seite wurde ein ebenso verdienstvoller, wie geachteter Bergsteiger, Herr Reichsbahnoberinspektor Michael Maurer, zum 2. Vorstand gewählt, der — mit seinen Erfahrungen als Kassier der Sektion in der kritischen Zeit von 1934 bis 1945 — weiterhin dem Verein zu dienen bereit ist. Herr Huber Ludwig nahm seine Wiederwahl zum Kassier an und an Stelle des aus beruflichen Gründen scheidenden Schriftführers wurde Unterzeichneter gewählt. Auch eine Jugendgruppe wurde ins Leben gerufen und ihre Leitung Herrn Schuhmachermeister Sepp Kießling anvertraut. Seiner alpinen Kletterschulung soll nun eine Wandergruppe jüngster Jahrgänge angeschlossen werden, denn auch für unsere Arbeit will die Jugend gewonnen sein, damit sie, erfaßt vom alpinen Gedanken, einen guten Nachwuchs verbürgt.

Inzwischen wurden die verstreuten Reste unserer Bibliothek wieder zusammengetragen und ergänzt. Die Mitglieder können im Schuhhaus Kießling, Bahnhofstraße, wie früher alpine Literatur, gute Karten unserer Alpen und Führer gegen ganz geringe Abnützungsgeld entleihen. Vorstand Härtlein hat auch eine Reihe von Lesemappen angefertigt und beschickt sie laufend mit neuestem alpinen Schrifttum. Erlesene Farblichtbildervorträge haben in zunehmendem Maße die Besucherzahl angezogen und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

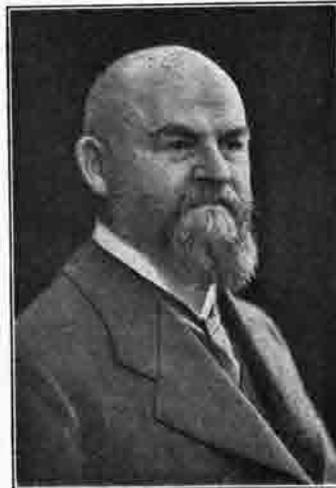
Unsere Kasinghütte wissen wir in guten Händen. Der jetzige Wirt, Bergführer aus dem Oetztal, steht mit uns in laufendem Briefwechsel und wartet sehnsüchtig auf unseren Besuch. Daß die Kasinghütte von den Oesterreichern selbst als unsere Hütte betrachtet wird, geht aus den übersandten Prospekten hervor, auf denen unsere Sektion zum Ruhme unserer Stadt genannt wird. Der Bitte des Kasing-Wirtes, die Hütte mit Decken zu beschicken, da diese größtenteils 1945/46 geplündert worden sind, konnte zwar nicht entsprochen werden. Doch hat die Sektion Schlaffsäcke aus amerikanischen Armeebeständen erworben und bringt sie z. T. als Privatbesitz auf die Hütte.

50 Jahre haben nun tatensfrohe und opferbereite Bergliebe mit einem Idealismus ohnegleichen in unserer Sektion gelebt, den Älteren wertvolles und edles Gut, den Jüngeren Vorbild, Verpflichtung und Anreiz. Wie wir mit aufrichtiger Dankbarkeit stets der Männer gedenken, die in nimmermüdem Einsatz bis zu ihrem Ableben unserer Sektion die Treue gehalten haben, will die Sektion auch jenen Bergkameraden immer ein ehrendes Gedenken wahren, die ihr Leben geben mußten für die Heimat und aus Liebe zu den Bergen.

Die aufrichtigen Wünsche des vorangestellten festlichen Grußes wollen in die Zukunft weisen. Diese zu meistern und zu bestehen, ruft eine treue Bergkameradschaft auf. Wollte unsere Sektion eine Pflegestätte derselben bleiben und alle Menschen bei sich vereinen, die in Bergfahrten Mut und Kraft, Frieden und Gottvertrauen suchen und gefunden haben.

Berg Heil!

Gg. Eichenbacher



Christian Aichinger
Gründer der Sektion
Vorstand 1901 — 1902



Hans Städelen
Ehrenvorstand
Vorstand 1903 — 1922



Ferdinand Goetz
Vorstand 1923 — 1933

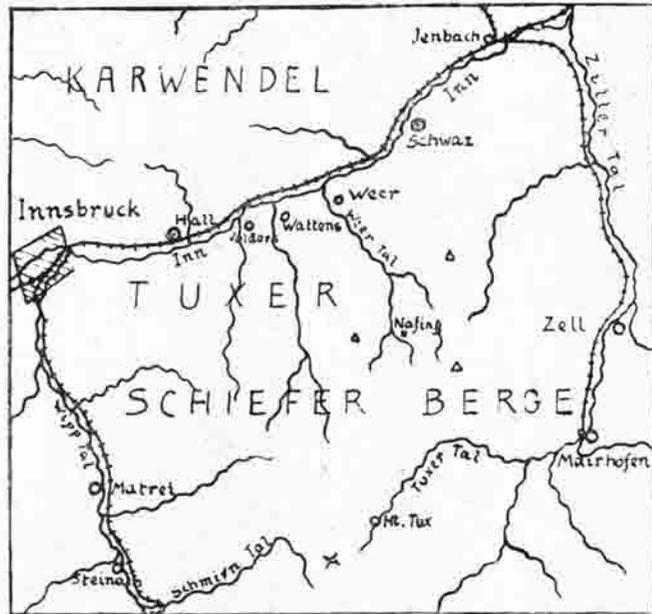


Hans Groh
Kassier 1919 — 1929
Spiritus rector des Arbeitsgebietes

Das Arbeitsgebiet der Sektion Weiden

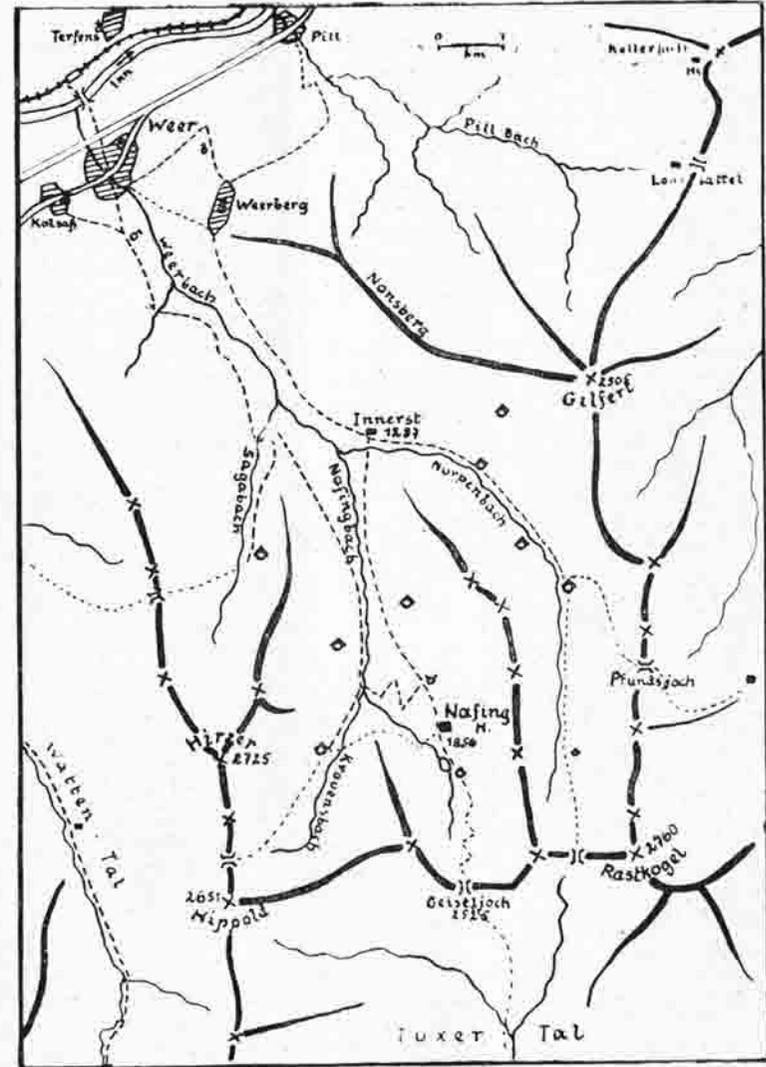
Das Arbeitsgebiet der Sektion Weiden ist das Weertal in Tirol. Wo dieses Weertal genau liegt, das konnte damals bei der Ueberrahme vor 26 Jahren auch in unserer Sektion kaum einer sagen. Aber unterdessen haben es viele Weidener kennen und schätzen gelernt und seit der Schaffung eines Stützpunktes für Bergsteiger wurde es von Jahr zu Jahr mehr auch ein Begriff für Bergfreunde von nah und fern.

Wenn wir von dem Grenzstädtchen Kufstein mit der Bahn innaufwärts gegen die Tiroler Landeshauptstadt fahren, dann begleitet uns von der Station Jenbach an zur Linken ein Bergzug, der im Gegensatz zu den ihm gegenüberliegenden fahlen und zackigen Graten des Karwendels uns durch seine runden bis hoch hinauf bewaldeten Berge auffällt. Es sind die Tuxer Schieferberge, auch Tuxer Vorberge genannt. Vom Inn im Norden erstrecken sie sich bis zum Hintertuxer- und Schmirntal im Süden und vom Wipptal, durch das die Brennerbahn sich bergwärts schlängelt, im Westen, bis zum weltberühmten Zillertal im Osten.



Drei größere, tief eingeschnittene Täler ziehen aus diesen Tuxer Schieferbergen nach Norden und schicken ihre schäumenden Bergwasser zum mächtig dahinströmenden Inn: das Volderer Tal, das Wattental und als östlichstes von den dreien das Weertal. Bei der Ortschaft Weer, einem schmucken Kirchdorf an der Bundesstraße Innsbruck — Wörgl gelegen, bricht der

Weerbach aus dem zuletzt fast schluchtartig verengten Weertal in das Inn-
tal und mündet nach etwa 1,5 Kilometer in den Inn. Das Dorf Weer
erreichen wir mit dem Autobus entweder von Innsbruck oder von der nahen
Schnellzugstation Schwaz aus. Doch hat Weer auch zusammen mit der auf
dem anderen Innufer liegenden Ortschaft Terfens eine Bahnstation: Ter-



fens-Weer. Von hier ist Weer nach Ueberschreitung der Innbrücke in etwa
25 Minuten zu erreichen.

Von der Ortschaft Weer zieht nun das Weertal in südöstlicher Richtung

hinein in die Berge. Nach etwa 5 Kilometern teilt sich das Tal, kurz nachdem von Südwesten her das Sagatal eingemündet ist. Das nach Osten ziehende, später nach Süden umbiegende Tal heißt Narpental. Der südlich verlaufende Ast behält den Namen Weertal bei, bis er sich nach weiteren 3 Kilometern erneut gabelt: in das mehr östlich führende Nasingtal und das Krovenztal.

Ein Kranz schöner Berge umschließt diese Täler und trennt sie von einander. Auf der Ostseite wird das Weer- und das Narpental begleitet von dem Kastkogelkamm, der im Norden mit dem Gilsfert (2505 Meter) beginnt und sich über Pfaffenbühl (2481 Meter) — Kleiner Gilsfert (2388 Meter) — Kofkopf (2573 Meter) und Dreispitzlar (2611 Meter) zum Kastkogel (2760 Meter) aufschwingt, dem höchsten Gipfel des Gebietes. Die Täler des Narpens- und Nasingbaches trennt ein Bergzug, der im Norden mit dem Alpköpfel (2184 Meter) beginnend über Koflausspize (2249 Meter) — Hoher Kogel (2376 Meter) — Nasingköpfel (2453 Meter) zur Halspize (2579 Meter) und Nasingjochl (2440 Meter) zieht. Dieses Nasingjochl steht mit dem Kastkogel durch das Narpenjoch und mit dem Hobar durch das Geiselsjoch in Verbindung. Dieser Hobar schiebt sich breit zwischen Nasing- und Krovenzbach. Den Talschluß des Krovenztales bildet die formensöhne Hippoldspize (2651 Meter). An sie schließt sich gegen Norden die Krovenzspize (2606 Meter) und der Hirzer (2725 Meter) an, ein stolzer Gipfel mit schöner Aussicht. Am Hirzer gabelt sich der Bergkamm — das Sagatal einschließend — in zwei Aeste: die alte Richtung setzt der Wildofen (2539 Meter) fort, während nach Norden ein Bergzug gegen das Juntal hinauszieht, das benachbarte Wattental vom Saga- bzw. Weertal trennend. Seine Gipfel sind touristisch weniger von Bedeutung.

Die einzelnen Täler werden von Föhern abgeschlossen, die günstige Uebergänge in die benachbarten Täler bilden. Das wichtigste von ihnen ist das Geiselsjoch (2525 Meter), welches das Nasingtal schließt.

Fast alle Berge des Gebietes zeigen bis zur Höhe von 2400 Meter gerundete Formen und nur die höheren Gipfel sitzen als felsige Spizen auf den Kämmen auf. Da der verwitternde Tonchiefer einen guten Boden abgibt und obendrein das Wasser festhält, steigt der Hochwald hier bedeutend höher als drüben im Karwendel. Fast durchwegs aus mächtigen Fichten bestehend, erreicht er die 2000-Meter-Grenze. Die Fichte wird gegen die Waldgrenze zu — besonders im Nasingtal — von der Zirbe abgelöst, einer zähen Nieserart. Ueber den letzten Fichten und Zirben beginnt das Reich der Alpenrosen und Matten.

Das Weertal ist von den drei oben genannten Tälern der Tuxer Vorberge das am **stärksten besiedelte**. Die Häuser auf der sonnigen Ostseite des Tales gehören zur politischen Gemeinde Weerberg, die sich über 7 Kilometer in die Länge zieht und in ein Außer-, Mitter- und Innerweerberg unterteilt ist. Nur Mitterweerberg bildet eine geschlossene Dorfsiedlung mit einer doppeltürmigen Kirche als Mittelpunkt. Mitterweerberg liegt auf einer eiszeitlichen Schotterterrasse, die etwa 300 Meter über der Talsohle liegend das Juntal begleitet. Die Gemeinde Innerweerberg — an Mitterweerberg

anschließend — setzt sich aus weit zerstreut liegenden Einzelhöfen zusammen, die sich über die rechten (bachabwärts gesehen!) Hänge des Weertales malerisch verteilen. Gerade über der Einmündung des Narpentbaches auf einer Höhe von 1287 Meter liegt das letzte Haus, ein Gasthaus, und nennt sich bezeichnend „3 Innerst“. Die Siedlungen auf der anderen Talseite gehören zur Gemeinde Kofsaßberg. Es sind durchwegs Einzelhöfe, die manchmal sogar durch längere Waldstücke voneinander getrennt bis zur Einmündung des Sagabaches verstreut liegen.

Erschlossen wird das Weertal durch zwei **Bege**, die das Tal auf beiden Seiten begleiten. Der eine überwindet vom Dorfe Weer ausgehend in einer weit ausholenden Kehre die 300 Meter Höhe der Juntal-Terrasse. Vorbei an dem weit ins Juntal hinausleuchtenden Kirchlein Peter und Paul mit seinem spizen Kirchturm gewinnt er Mitterweerberg. Am Südausgang der Ortschaft nimmt er einen Fußweg auf, der kürzer, aber dafür umso steiler, heraufführt von Weer. Bald steigend, bald fallend, führt der Weg nun als Karrenweg an der steilen Berglehne talein. Vorbei an den verschiedenen Höfen von Innerweerberg, durch grüne Wiesen, die gelegentlich von mageren Korn- oder Gerstenfeldern unterbrochen werden, klimmt der Weg hinauf nach Innerst. Hier teilt er sich. Der eine folgt dem Narpental bis zur Narpentalalm. Von hier aus gelangt man entweder sich links haltend auf Saumpfad hinauf zum Pfundsloch mit Uebergang ins Finsingtal und zur Kastkogelhütte des Alpenvereins am Sidanjoch; oder dem Bachlauf folgend vorbei an den Hagelhütten zum Narpenjoch. Der andere von Innerst ausgehende Weg überquert den Narpentbach und zieht am rechten Hang des Weer- bzw. Nasingbaches weiter aufwärts. Vorbei an der Biderißalm und einer Forstdiensthütte endet er an der Nasinghütte. Von hier aus leitet ein alter Saumpfad an der Nasingalm und einem kleinen Seelein vorbei hinauf aufs Geiselsjoch, das von jeher den kürzesten Uebergang vom Juntal ins Hintertuxertal vermittelte.

Der zweite Weg ins Weertal beginnt ebenfalls in Weer. Auch dieser Weg muß zuerst die Juntal-Terrasse erklimmen. Da er von rechts her bald einen von der Ortschaft Kofsaß heraufkommenden Weg aufnimmt, heißt er allgemein der „Kofsaßer Weg“. Kurz nach der Wegvereinigung erblicken wir zur Linken auf dem Schuttkegel einer alten Mure eine ausgedehnte Burg-ruine. Es sind die Reste des ehemaligen Gerichtsschlosses Rettenberg. Zu Zeiten Kaiser Maximilian soll es eines der schönsten und prunkvollsten Burgen Nordtirols gewesen sein. Heute bergen die noch erhaltenen Ringmauern den Hof eines Bergbauern. Noch eine kurze Steigung und der Weg hat die Terrasse erstiegen. Hier liegt der „Jagerhof“, ein einfacher, aber freundlicher und trefflich geführter Berggasthof. Wem der Weg nach Nasing auf einmal zu weit ist, der möge am Abend bis hier herauf steigen, hier nächtigen und dann am nächsten Morgen den Weg fortsetzen. Hinter dem Jagerhof beginnt nun ein Forststräßchen, das gut gepflegt in mäßiger, fast immer gleich bleibender Steigung und ohne jeden Höhenverlust talein führt. Bis zum Sagabach treffen wir noch auf einzelne Höfe, dann aber nimmt uns endgültig prächtiger Fichtenwald auf. Ein Brünlein im Walde bald nach Ueberschreitung der Brücke über den wild rau-

schenden Sagabach bezeichnet zeitlich ziemlich genau die Wegmitte zwischen Weer und Rafinghütte. Später treffen wir auf einer Umlichtung noch eine Hütte an. Als sogenannte „Akademikerhütte“ dient sie im Winter der Akademischen Sektion Innsbruck des Alpenvereins als Stützpunkt. Am Zusammenfluß des Rafing- und Krovenzbaches — der sogenannten Filz — endet der Forstweg. Auf einem Karrenweg kann man dem Krovenzbach entlang zur Krovenzalm gelangen und auf einem Steig weiter zum Krovenzjoch, von dem Uebergang ins Wattenstal und zur Lizumhütte des Alpenvereins möglich ist. Ueberschreiten wir in der Filz aber den Bach auf einer Brücke, so finden wir als Fortsetzung des Forstweges einen in Arbeitsgemeinschaft der Sektion Weiden des DAV. mit den Almgenossenschaften Viberiß und Rafing gebauten Fahrweg, der in Kehren hinaufführt zu der oben erwähnten Forstdiensthütte, wo er den Weg von Innerst her aufnimmt. In 10 Minuten ist nun die Waldgrenze erreicht. Zum ersten Mal sehen wir jetzt die Rafinghütte, die wir nach weiteren 10 Minuten betreten.

Die **Rafinghütte** (1856 Meter), 4 1/2 Stunden von Weer, unsere Sektionshütte, ist der wichtigste Stützpunkt für Touren im Weertal im Sommer wie im Winter.



Erster Blick zur Rafinghütte

Aufnahme Hirtlein

Sie war ehemals ein einfaches Berggasthaus und diente dem sommerlichen Saumverkehr über das Geißeljoch. Vor 25 Jahren (im Jahre 1926) erwarb die Sektion Weiden das Haus und baute es zur Alpenvereinshütte um, wobei besonders auf den Verkehr im Winter Rücksicht genommen wurde. 13 Betten und 30 Matrasen stehen den Gästen augenblicklich zur Verfügung. Als das Weertal als Skiparadies immer mehr einen Namen bekam, zeigte es sich, daß die Hütte im Winter dem Andrang der Skifahrer nicht mehr gewachsen war. Drangvolle Enge herrschte oft in der Gaststube und im Matrasenraum. Trotz des beginnenden Krieges entschloß sich daher die Sektion, die Hütte zu vergrößern. Ein Mitglied unserer Sektion, Herr

Architekt Wagner, entwarf Pläne. Ein Querbau zur Hütte sollte entstehen mit den noch fehlenden Nebenräumen, einer Wohnung für den Hüttenwirt und weiteren heizbaren Zimmern und Matrasenräumen. Zwei Räume des neuen Untergeschosses, eine Waschküche und ein Trockenraum sowie ein als Skiablage dienender Verbindungsgang waren fertig, als Mangel an Material und Arbeitskräften den Bau zum Erliegen brachten. Hoffen wir, daß der Bau einmal vollendet werden kann, damit alle, die die Schönheiten des Weertales im Sommer oder im Winter genießen wollen, ein gemütliches Heim vorfinden werden.

Denn mannigfaltig sind die **Tourenmöglichkeiten im Sommer wie im Winter**. Schwierige Klettereien oder Eisberge sucht man allerdings im Weertal vergebens. Doch findet der Sommertourist eine erhebliche Anzahl leichter und auch schwieriger Berge sowie ausgedehnte Kammwanderungen, die ihn ansprechen durch die Unberührtheit der Natur und durch die lohnende Aussicht. Alle Tourenmöglichkeiten aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Schrift sprengen. Nur die beliebtesten sollen kurz erwähnt werden. Einem Wunsche des Alpenvereins bei der Uebernahme des Gebietes entsprechend, sind Wegbauten auf Gipfel unterblieben. Nur zum Raftkogel und zur Hippoldspitze leiten markierte Pfade. Der höchste Gipfel des Gebietes, der Raftkogel, kann von Innerst und von der Rafinghütte aus bestiegen werden. Von Innerst aus, dem Rafingbach folgend, bis zu den Hagelhütten, dann weglos über den West- oder Nordgrat zum Gipfel. Von der Rafinghütte leitet die Markierung über die Rafingalm zum Rafingjoch und über das Kurpenjoch zum Raftkogel. Als Ausichtsberg genießt dieser Gipfel weithin einen besonderen Ruf. Ueber die Gipfel der näheren Umgebung schweift der Blick weit hinaus in den Alpenraum. Besonders eindrucksvoll ist die Sicht gegen Süden auf die nahen Eisberge der Zillertaler und des Tuger Hauptkammes, wo vor allem das Dreigestirn Olperer — Gestrone Wand — Rißler den Blick auf sich zieht. Im Norden steht steil und grau das Karwendel mit seinen vielen Spitzen und Graten. Im Osten grünen die Berge des Salzkammergutes herüber und die Majestäten der Hohen Tauern, im Westen die Stubai und Oetzaler und die Pechtaler. Fürwahr ein herrlicher Rundblick, der den Aufstieg und eine längere Raft lohnt! Ähnlich ist die Aussicht auch von der Hippoldspitze. Um sie zu besteigen, gehen wir von der Rafinghütte am Nordhang des Hobar entlang zur Krovenzalm und von dort zum Krovenzjoch. Weglos dann zum Gipfel. Sehr zu empfehlen — aber nur für trittsichere Bergsteiger — ist es im Sommer an die Besteigung der Hippoldspitze eine Gratwanderung anzuschließen über Krovenzspitze — Hirzer — Wildofen mit Abstieg über die Tagellanalim. Ein leicht zu erreichender Gipfel ist ferner der Hobar, den wir vom Geißeljoch aus unschwer besteigen. Eine weitere lohnende Gratwanderung ist die über den Raftkogelkamm, bei der auch kurze Klettereien am Dreispitzkar eingelegt werden können.

Wenn auch der, der sich in den Bergen höchste Ziele steckt, im Weertal im Sommer nicht auf seine Rechnung kommt, für den, der den lauten Trubel überlaufener Gebiete nicht liebt, und der aufgeschlossen ist auch für die kleinen Schönheiten der Berge, der wird das Weertal ins Herz

schließen. Wie herrlich und mannigfaltig ist hier noch die **Flora!** Sobald vom Tal herauf der Frühling seinen Einzug hält, beginnt das Blühen und endet erst, wenn der Winter von den Bergen wieder talwärts schreitet. Mit den goldenen Schlüsselblumen und den weißen und violetten Krokus auf den Wiesen beginnt und bald steigt das Blühen auch die Berghänge hinauf. Wie leuchten all die Hänge, wenn im Juni Abertausende von Alpenrosen blühen! Und weiter oben findest du dann auch den „Blauen Speiß“ (*Primula glutinosa*), eine in den Tuxer Bergen noch ziemlich häufig vorkommende violette Schlüsselblumenart, die einen feinen vanilleähnlichen Geruch ausströmt. Neben all den bekannten Alpenblumen, neben all den Enzianen und Anemonen, der lachsfarbig blühenden Berghauswurz, den vielen Glockenblumenarten und Bergastern, den Hahnenfußarten und den kleinen blütenübersäten Polsterpflanzen begegnet dir aber auch das Edelweiß und die noch geschäftigere Edeltraute. Freue dich, Wanderer, an all diesen zarten Kindern Floras! Aber laß sie stehen; ein nach dir Kommender will auch seine Freude daran haben!

Die **Fauna** ist leider weniger reichhaltig. Doch trifft der Wanderer nicht selten Gemse und Schneehafsen, das schnarrende Schneehuhn und den dunklen Zirbenhäher.

Ziehen uns im Sommer die Berge des Weertals durch ihre Ruhe und Einsamkeit an, im **Winter** sind sie ein Paradies für den Skiläufer.



Skigebiet über der Nafinghütte

Aufnahme Härtlein

Da die Täler gegen Süden geschlossen sind und die Fächer den warmen Winden den Zutritt verwehren, so bleibt bis weit in den Frühling hinein eine sichere und zusammenhängende Schneedecke. Die Hänge und Gipfel bieten Skifahrten für jedes Können. Der berühmteste Skiberg im Gebiet ist der Gilsfert. Er wird unter die drei schönsten Skiberge Nordtirols gerechnet. Eine über 7 Kilometer lange Abfahrt mit einem Höhenunterschied

von fast 1800 Meter hinab ins Juntal nach Weer läßt die Herzen der zünftigen Skifahrer höher schlagen. Ein Hochgenuß ist aber auch die Abfahrt über die Nonsalm nach Innerst, oder die über den Loasfattel nach Schwarz. Auch fast alle anderen Berge des Weertals sind beliebte Ziele im Winter. Zu Halbtagesfahrten locken die Gipfel des Nafingkammes: Alplköpfl, Koflausspizze, Hoher Rogel, Nafingköpfl, Halspizze und Nafingjöchl. Gern gefahren wird auch der Hobar, wobei man den Aufstieg über das Geißeljoch oder den Nafingsee wählt. Abfahrt über die gleichen Routen oder hinab ins Krovenztal. Den Rastkogel erreicht man von Innerst oder von der Nafing aus auf dem Sommerweg. Abfahrten bestehen nach allen Richtungen: ins Narpental, zur Rastkogelhütte am Sidanjoch, über Pentenhäus nach Mairhofen im Zillertal, ins Tugertal nach Lannersbach und natürlich auch zur Nafinghütte. Wählt man letztere zum Ziel, so fährt man zuerst gegen Süden zur Grindelspizze ab und von dieser in die Mulde südlich unter dem Narpenjoch. In einer kleinen Gegensteigung kommt man aufs Nafingjöchl, von dem aus es in lausender Fahrt zur Hütte geht. Weitere beliebte Skiziele sind der Wildofen über die Tagetanalm und die Hippoldspizze. Bei dieser Tour halte man sich im Krovenztal auf der rechten Bachseite und fahre nur bei sicherem Wetter, da Hirzer und Krovenzspizze durch ihre steilen Rinnen nur allzugerne Lawinen ins Tal schicken.

Damit mag der kurze Gang durch unser Arbeitsgebiet beendet sein. Manche Schönheit muß unerwähnt bleiben und manches wäre noch zu berichten über das Leben und Treiben der Bewohner, der Sennen und Holzer. Doch es würde zu weit führen. Hoffen wir, daß wenigstens für uns Bergsteiger die Grenzschwierigkeiten nach Tirol bald behoben werden und die Frage des Eigentums der in Oesterreich liegenden Hütten reichsdeutscher Sektionen geklärt wird. Dann wollen wir zusammen mit den vielen Bergfreunden wieder hineinziehen zu den Bergen Tirols und wollen uns dann wieder heimisch fühlen in „unserem“ Arbeitsgebiet und auf „unserer“ gemüthlichen Nafinghütte.

Härtlein



Mitgliederverzeichnis

Lfd. Nr.	Eintritts-Jahr	Name	Beruf	Wohnort *)
1	1922	Nichinger Adam,	Vorschlösser	
2	1948	Nichinger Liesl,	Vorschlössersehefrau	
3	1949	Nicholzer Erich,	Bootbauer	
4	1948	Nrgauer Karl,	Dreher	
5	1950	Nscherl Gerhard,	Student	
6	1919	Nscherl Robert,	Architekt	
7	1948	Baier Georg,	Schlösser	
8	1951	Baumann Alfred,	Schweißer, Meiningen	
9	1930	Baumann Hugo,	Reichsbahnoberinspektor a. D.	
10	1929	Bäumler Betty,	Buchhalterin	
11	1944	Bäumler Maria,	Buchhalterin, Rothenstadt	
12	1950	Beer Hans,	Oberwerkmeister	
13	1951	Bezold Anni,	Sekretärin	
14	1951	Bezold Magda,	Stenotypistin	
15	1914	Biebel Johann,	Oberlokomotivführer, Kempton	
16	1924	Bod Theodor,	Kaufmann, Pirkmühle	
17	1935	Buggle Anna,	Nb.-Ob.-Sekr.-Cheffrau, Immendingen	
18	1935	Buggle August,	Reichsbahnobersekretär, Immendingen	
19	1926	Bühl Wilhelm,	Bankdirektor	
20	1950	Burghardt Hilde,	Handarbeitslehrerin	
21	1943	Dandl Hans,	Eisenbahngewerkschafter	
22	1951	Dietrich Louis,	Werkstudent	
23	1939	Drey Josef,	Schlösser	
24	1948	Drey Gottfried,	Metallendreher	
25	1942	Eckl Georg,	Religionslehrer	
26	1950	Eggerer Winfried,	Schlössermeister	
27	1948	Ertl Gunda,	Studienreferendarin	
28	1948	Ertl Julia,	Ärztin	
29	1951	Eschenbacher Christian,	Schreiner u. Stillehrer	
30	1948	Eschenbacher Georg,	Rechtsanwalt	
31	1939	Faltenbacher Franz,	techn. Reichsbahnangestellter	
32	1944	Feilner Hilde,	Verkäuferin	
33	1948	Ferjil Georg,	kaufm. Angestellter	
34	1939	Fischer Albin,	Schlösser	

* Ohne Ortsangabe lies Weiden

Lfd. Nr.	Eintritts-Jahr	Name	Beruf	Wohnort
35	1948	Fischer Karl,	Schlösser,	
36	1948	Flauger Georg,	Reichsbahnbeamter	
37	1939	Friedrich Fritz,	Mechanikermeister	
38	1917	Frölich Mathilde,	Hauptlehrerin	
39	1951	Gebele Heinz,	Lehrer, Neufkirchen b. Weiden	
40	1948	Gindely Hildegard,	techn. Assistentin	
41	1949	Göb Hans,	Kaufmann	
42	1949	Göb Johann,	Pfarrer, Waldthurn	
43	1936	Gruber Josef,	Kaufmann	
44	1942	Grüter Ernst,	Diplomingenieur, Nabburg	
45	1921	Habberger Theodor,	Studienprofessor a. D.	
46	1922	Härtlein Theodor,	Studienprofessor	
47	1950	Heberlein Kurt,	Kaufmann, Gengenicht	
48	1949	Hoffmann Elisabeth,	Studentin	
49	1951	Hoffmann Ernst,	techn. Reichsbahnsekretär, Mitterteich	
50	1950	Hoffmann Friede,	Oberregierungsratschefrau	
51	1949	Hoffmann Heinrich,	Oberregierungsrat	
52	1949	Hoffmann Hildegard,	Wirtschaftspraktikantin, Bamberg	
53	1920	Holl Zenta,	Stud.-Prof.-Cheffrau, Westerdorf St. Peter Rosenheim Land	
54	1936	Huber Ludwig,	Bankbevollmächtigter	
55	1931	Hülsmann Richard,	Fabrikant	
56	1943	Jungwirth Josef,	Pfarrer	
57	1950	Kid Georg,	Elektroschlösser	
58	1943	Kiener Hans,	Metallarbeiter	
59	1942	Kießling Erna,	Schuhmachermeisterchefrau	
60	1943	Kießling Sepp,	Schuhmachermeister	
61	1949	Königer Elisabeth,	Sprachlehrerin	
62	1949	Kozmiensky Walter,	Studienrat	
63	1943	Kral Traudl,	Kontoristin, Abensberg	
64	1939	Kraus Hans,	Spenglermeister	
65	1944	Krauß Johanna,	Geschäftsinhaberschefrau	
66	1944	Krauß Paul,	Geschäftsinhaber	
67	1948	Kroher Ludwig,	Reichsbahninspektor	
68	1948	Küttner Thea,	kaufmännische Angestellte	
69	1948	Lang Fritz,	Locomotivführer	
70	1948	Lang Johann,	Postschaffner	
71	1948	Lang Margareta,	Postschaffnerchefrau	
72	1950	Langer Kurt,	Praktikant	

Lfd. Nr.	Eintritts-Jahr	Name	Beruf	Wohnort
73	1930	Lehmann Hermann,	Fliesenlegermeister	
74	1925	Lehnert Felix,	Obersteuerinspektor	
75	1948	Leupold Fritz,	Messerschmied	
76	1951	Lohrer Emmi,	Malermeistersehefrau	
77	1951	Lohrer Michael,	Malermeister	
78	1941	Lorenz August,	techn. Assistent, Krummennaab	
79	1931	Lott Eberhard,	Diplomkaufmann, Allersricht	
80	1951	Mädl Georg,	Verkehrsunternehmer	
81	1923	Mauerer Michael,	Reichsbahnoberinspektor	
82	1948	Meierhöfer Frieda,	Verkäuferin	
83	1941	Meller Ernst,	Ingenieur	
84	1943	Meller Mizzi,	Ingenieursehefrau	
85	1944	Möstel Josef,	Kaufmann	
86	1951	Namyslik Bernhard,	Oberschüler, Altenstadt W.	
87	1948	Neumeier Hans,	Kaufmann	
88	1926	Pausch Hans,	Obersteuerinspektor	
89	1948	Pausch Hans,	Reichsbahnaspirant	
90	1948	Pöll Josef,	Lehrer	
91	1951	Prechtl Margarete,	Zahnarztsehefrau	
92	1951	Dr. Prechtl Phillip,	Bahnarzt	
93	1950	Prem Alfred,	Schmied	
94	1940	Rasch Gustav,	Fabrikant	
95	1941	Rechl Annie,	Arztenswitwe	
96	1948	Dr. Rechl Heribert,	Augenarzt	
97	1937	Reiter Max,	Studienrat	
98	1941	Reiter Rosl,	Studienratsehefrau	
99	1926	Röger Josef,	Kommerzienrat	
100	1934	Röhrl Max,	Kaufmann	
101	1946	Roscher Kurt,	Betriebsleiter	
102	1946	Roscher Holde,	Betriebsleitersehefrau	
103	1942	Schärtel Bernhard,	Prokurist	
104	1949	Schärtel Georg,	Uhrmachermeister	
105	1950	Schiedebaum Kurt,	Reichsbahnrat	
106	1949	Scheipl Hans,	Reichsbahnobersekretär	
107	1927	Schmidt Otto,	Kaufmann, Landhut	
108	1951	Schneider Hermann,	Uhrmacher	
109	1943	Schnurrer Josef,	Unternehmer	
110	1941	Schönemann Reja,	Hausfrau, Eichenbach	

Lfd. Nr.	Eintritts-Jahr	Name	Beruf	Wohnort
111	1948	Dr. Schuster Adolf,	Assessor	
112	1948	Schuster Charlotte,	Assessorsgattin	
113	1950	Seibert Rosa,	Angestellte	
114	1916	Seltmann Heinrich,	Fabrikbesitzer, Schirnding	
115	1917	Seltmann Wilhelm,	Fabrikbesitzer	
116	1940	Sonna Georg,	Kaufmann	
117	1944	Sproß Josef,	Bergwerksdirektor, Mitterteich	
118	1942	Stahl Berta,	Betriebsleiteräsgattin, Amberg	
119	1924	Stahl Willi,	Betriebsleiter, Amberg	
120	1948	Stangl Anton,	Buchhändler	
121	1948	Stark Fritz,	Diplomingenieur, Bohenstrauß	
122	1934	Stegmayer Franz,	Kaufmann	
123	1939	Steinrichner Georg,	Ladierer	
124	1951	Stolberg Max,	Mühlenbesitzer, Preßath	
125	1922	Strobel Johann,	Diplomingenieur	
126	1948	Strobel Rudolf,	Student	
127	1948	Strobl Johann,	techn. Zeichner	
128	1950	Thoma Hans,	Diplomingenieur	
129	1950	Thoma Josef,	Ingenieur	
130	1947	Trautmann Renate,	Praktikantin	
131	1938	Troppmann Elisabeth,	Kaufmannsehefrau	
132	1944	Troppmann Karl,	Kaufmann	
133	1951	Unjug Helga,	Schülerin	
134	1951	Unjug Karl,	Reichsbahnoberinspektor	
135	1901	Dr. Vierling Albert,	Veterinärat a. D., Reunmarkt	
136	1913	Vierling Albert,	General a. D., Gräfelfing	
137	1943	Voit Anneliese,	Eisenbahngehilfin	
138	1937	Wagner Ludwig,	Architekt	
139	1939	Wärthl Walter,	Kaufmann	
140	1950	Weidacher Karl,	Kaufmann	
141	1919	Weidmann Elisabeth,	Hauptlehrerin	
142	1951	Weig Adolf,	Fabrikbesitzer, Grünhammer	
143	1936	Wein Georg,	Verwaltungsoberspektor	
144	1943	Wiendl Josef,	Reichsbahnsekretär, Neustadt W.	
145	1942	Wiglenda Hans Heinrich,	Studienrat	
146	1948	Winkler Georg,	Studienrat, Passau	
147	1942	Würschinger Helmut,	Maschinenhloffer	
148	1937	Würzer Josef,	Sparkasseninspektor	
149	1948	Zange Erhard,	Kaufmann	
150	1948	Zapfl Hans,	Schlosser	
151	1944	Zehendner Martin,	Fabrikbesitzer, Mitterteich	
152	1950	Ziegler Heinrich,	Vorschlosser	



Amberger Kühlanlagen

MASCHINENFABRIK *Geb. Schubert* AMBERG/OBERPFALZ

Wir liefern in bekannt erstklassiger Ausführung
**Kühlschränke / Speiseeisbereiter / Bierkühlbüfets
Brauerikühlanlagen / Milchkühltheken / Schauvitriolen**

Alles im eigenen Werk hergestellt

Kostenlose Ausarbeitung von Projekten durch unsere Kälte-Ingenieure

KUNDEN- UND MONTAGE-DIENST IN **WEIDEN**
Hohenstaufen-Straße 12 — Telefon 887



GEGR. 1780

**Bedienung aller
bankmäßiger Geschäfte**

ANNAHME VON
GELDEINLAGEN AUF KONTO
UND SPARBUCH

**Über 170 Jahre im
Dienste der Wirtschaft**

**BAYERISCHE
STAATSBANK**

WEIDEN-OPF.

Ihr
Fotohändler

ROBERT
Breitschaft
WEIDEN



BEKLEIDUNGS HAUS

Forster
WEIDEN AM BAHNHOF

Eigene Maßschneiderei

das führende Haus für Herren-,
Knaben- und Sportbekleidung der
nördlichen Oberpfalz



Führung von Konto-Korrent- und Scheck-Konten

Eröffnung von Sparkonten
gegen Ausgabe von Sparbüchern

Rasche und kulante Bedienung

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- U. WECHSELBANK
FILIALE WEIDEN

Wörthstraße 1 (am Oberen Tor) / Telefon Nr. 800

Es lehnt sich immer:

EIN BESUCH IM MODEHAUS *Maria Galler*

Eine konkurrenzlose Auswahl in Wollmänteln, Woll-
kleidern, Jerseykleidern, Blusen, Pullovern, Röcken, Jacken, Damen-
wäsche und Handstrickwollen, erleichtert Ihnen Ihren Einkauf!

Darum lieber heute als morgen ins

MODEHAUS

Maria Galler

WEIDEN / Das führende Damenonfektionshaus der Nordoberpfalz

TEXTIL-GÖTZ
WEIDEN-OPF.

Ihr Fachgeschäft für
**Strickkleidung
Stoffe
Wäsche**

Trachten- und Sportbekleidung
Rucksäcke — Lederwaren

preiswert in reicher Auswahl
aus dem Lederfachgeschäft

Brüder Hackl, Weiden
Oberer Markt 17




HANS KRAUS
Spenglerei - Installation
Sanitäre Anlagen
WEIDEN/OBERPFALZ
Telefon 2839



J. R. Sandgraf
Brauerei und Mälzerei **WEIDEN-OPF.**
bekannt für Qualitätsbiere
Besuchen Sie den „Ratskeller“

Ein Pfeifchen mit *Emüci-Tabak*
gefüllt, von
I. G. KUMMER
WEIDEN-OPF.
schmeckt vorzüglich, auch auf der Hütte

Hermann Lehmann
Fliesenlegermeister
Weiden-Opf.
Plattenbeläge in Glas, Keramik
Kunst- und Natur-Stein



Johann Landgraf
ZUCKERWARENFABRIK
WEIDEN (OBERPF.)
GROSS- UND EINZELHANDEL
GEGRÜNDET 1869 / TELEFON Nr. 753

GEORG MÄDL
VERKEHRSUNTERNEHMEN
Gegründet 1852 Telefon Nr. 532
WEIDEN, Unterer Markt 14
Konz. Omnibuslinien- und Gelegenheits-
verkehr, Droschken-, Mietauto- u. Last-
wagentransporte. In- u. Auslandsfahrten

Reisebüro seit 1932
Vermittlung u. Veranstaltung von Gesell-
schaftsreisen einschl. Pension mit Omni-
bussen. Verkauf von Eintrittskarten für
Veranstaltungen von Theatern, Vereinen,
Organisationen usw. - Auskünfte für Eisen-
bahn- und Omnibuslinienverkehr jeder Art
„OLEX“-Benzinzapfstelle

Spoet-MAYER
WEIDEN - OBERPF.
SCHULGASSE 14

Autozentrale **Caet Möstel**
 *Mercedes-
Automobile*
Ersatzteile
Reparaturwerk
WEIDEN, Prinz-Ludwig-Str. 16, Tel. 731



Stabeisen aller Art
Röhren - Fittings
Armaturen

Breitflanschträger

Träger - Stabeisen - Bleche
Röhren - Pumpen - Armaturen

Weckzeuge

Installationsartikel — Landwirtschaftliche Artikel
Öfen und Herde — Haus- und Küchengeräte

VERKAUFSTELLE DER SKF KUGELLAGER

Gebr. Neumeier, Weiden-Opf.

Schrauben - Unterl. Scheiben - Nieten
Baubeschläge und Drahtstifte



REINIGUNG
Negnal
FÄRBEREI

... macht Ihren Sommermantel wieder flott!



NORDBAYERISCHE BANK
für Industrie und Landwirtschaft
Kommanditgesellschaft auf Aktien
WEIDEN-OPF.

A. G. Röhrl & Co.
Mineralöle - Pechfabriken
Weiden-Bayern



Lederhosen gibt es viele aber nur eine

Trachtenträger
Trachten-Joppen
Spezialität:
la Hirschlederhosen

Hans Panzer
Lederwaren
WEIDEN-Opf., Schulg. 7
Ailes Fachgeschäft am Plätze

Bergfreund

G. N. SONNA
WEIDEN. OBERER MARKT-11
AM RATHAUS

Glas - Porzellan - Keramik
Kunstgewerbe
Haushaltartikel

Wir vertreten die Firmen:

- Adlerwerke A. & G., Frankfurt a. M.
- Ankerwerke A. & G., Bielefeld
- Fortschritt G. m. b. H., Freiburg i. Breisgau
- Freistempler G. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Kalle & Co. A. & G., Wiesbaden/Bieberich
- Roto-Werke A. & G., Königslutter

KARL ROSCHER, HAUS FÜR BÜROBEDARF
WEIDEN/OPF., Wörthstraße 7

Porzellanfabrik

CHRISTIAN SELTMANN
G. m. b. H.

Weiden - Erbendorf - Krummennaab

Gebrauchsgeschirre aller Art — Hotelgeschirr — Feuerfestes Kochgeschirr



Stadtsparkasse Weiden-Opf.

Mündelsthere Geldanstalt des
öffentlichen Rechts

Seit 1823
im Dienste der Allgemeinheit.

Anton
STANGL
Buchhandlung
WEIDEN-OPF.

Franz Stegmayr

Weiden-Opf., Oberer Markt 21

BÜROMASCHINEN

Das Spezialhaus für erstklassige Fabrikate
der führenden Büromaschinen-Industrie
Feinmechanische Werkstätte

Fernsprecher 684

SCHUHHAUS M. STINGL

WEIDEN-OPF. / MAXSTRASSE

Skistiefel / Bergstiefel / Bergschuhe / Goisserer

mit Crepe-, Lucklein- und Ledersohlen

Friedrich Vest

Weiden, Schulgasse 2

*Sportartikel aller Art
Sport-Kleidung
Sport-Schuhe
Fußballstiefel*

Volksbank Weiden

TELEFON 456

e. G. m. b. H. (vormals Gewerbebank)

mit Zweigstellen in Neustadt/WN. Tel. 236
Vohenstrauß, Tel. 2

Spareinlagen / Wirtschaftskredite
Vermögensverwaltung.

3844

JOSEF WITT

G. M. B. H.

WEIDEN (Opf.)

Ältestes und größtes Webwaren-Versandhaus der Art Deutschlands

Baumwoll-Spinnerei – Baumwoll-Webereien

Interessenten erhalten auf Wunsch Preisliste

*Deine
Heimatzeitung*

OBERPFÄLZER NACHRICHTEN

Druck: Otto Spintler Weiden

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000034687